

Die planlose Rückkehr der Natur in Egg

Naturnetz Pfannenstiel: erster neuer Weiher angelegt

tb. Zur Erhaltung und Verbesserung der Artenvielfalt wird im Gebiet Mittlisberg in Egg ein Feuchtgebiets-Schwerpunkt geschaffen. Nebst der Extensivierung von rund einer Hektare Intensivwiese sorgt ein neu angelegter Weiher für die Erweiterung und Vernetzung bereits bestehender, naturnaher Flächen.

Unterhalb eines Waldgebiets und umgeben von Rieden und Fettwiesen präsentierte sich der neu angelegte Weiher im Gebiet Mittlisberg in Egg gestern noch als gewöhnliches, lehmiges Erdloch mit knapp zehn Metern Durchmesser. Doch das soll sich bald ändern.

«Die Regenerationskraft der Natur ist riesig, wir selbst geben hier quasi bloss die Initialzündung und werden nur wenig anpflanzen», sagte der Biologe Christian Wiskemann, Mitarbeiter des beteiligten Ökobüros Quadra GmbH. Noch ist aber nicht absehbar, wie der Weiher in ein paar Monaten aussehen wird.

«Die Natur lässt sich nicht planen», erklärte Thomas Kuske, Biologe und Mitglied des Projektteams. Er rechnet aber damit, dass Erdkröten, Grasfrösche, verschiedene Libellenarten und vielleicht sogar Bergeidechsen den Weiher als Lebensraum nutzen werden.

Eine *sanfte Bewirtschaftung* der Umgebung ist aber dennoch nötig, denn würde die Natur sich selbst überlassen, wäre die Fläche innerhalb weniger Jahre verwal-

det. Zu diesem Zweck werden Riede und Fettwiesen gemäht, allerdings erst im Herbst, damit die Gräser und Blumen versamen können und den Tieren längstmöglich als natürlicher Schutz dienen. Auf Düngung wird vollumfänglich verzichtet. «Unser Ziel ist eine Kulturlandschaft zu schaffen, wie sie vor dem Zweiten Weltkrieg in der Schweiz noch stark verbreitet war», so Thomas Kuske.

Wie Christian Wiskemann weiter erklärte, wäre das längerfristige Gelingen des Projekts jedoch gefährdet, sobald fremde Tierarten ausgesetzt würden. So könnten ein paar Goldfische den gesamten Amphibienbestand des Teiches innerhalb kürzester Zeit wegfressen. «Und was Krebse anzurichten im Stände sind, ist ja allgemein bekannt.»

Entstanden ist der Weiher im Rahmen des Naturnetzes Pfannenstiel, ein Projekt der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel. Finanziert von Bund, Kanton und Gemeinden sollen die meist kleinen und isolierten Biotope im Pfannenstielgebiet aufgewertet und untereinander vernetzt werden. Laut Thomas Kuske sind solche

Projekte für die Landwirtschaft von grossem Nutzen, sorgen sie doch für eine Vermehrung der natürlichen Nützlinge. Der Ertragsausfall der Grundstückbesitzer wird zudem finanziell ausgeglichen.

Am Samstag, 6. Mai, können sich Interessierte während einer *Exkursion* selbst ein Bild machen von den naturbelassenen Flächen im Pfannenstielgebiet. Die Besammlung ist um 14 Uhr bei der Forchbahn-Station in Esslingen.